

Schiffstoilette

Autor(en): **Schweizer, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 21

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-641063>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

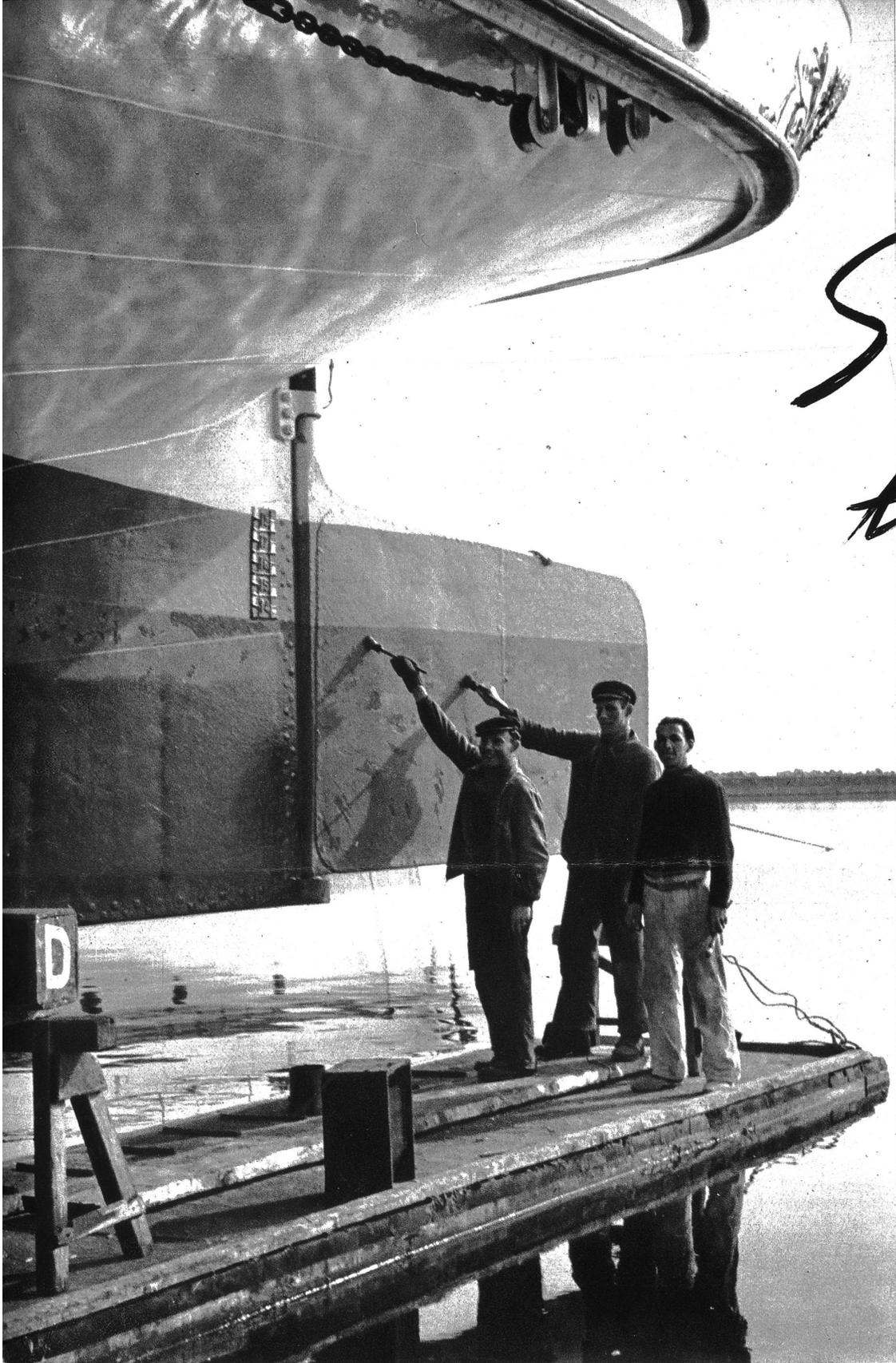
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schiffs- toilette

Bild und Text
von Walter Schweizer

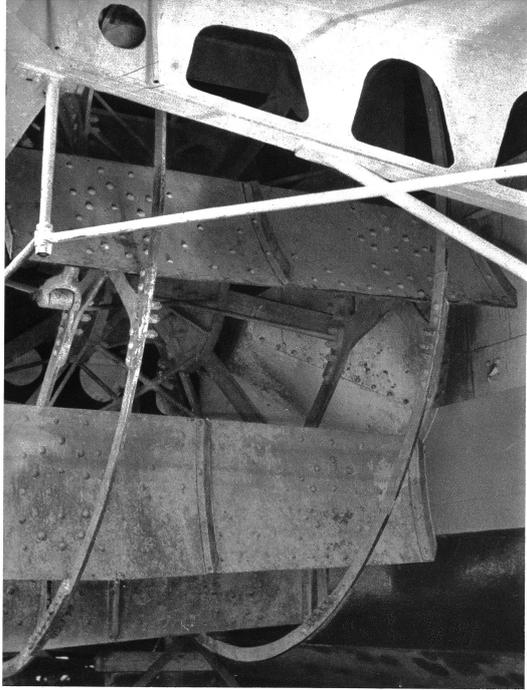


Einmal auf dem Trockendock wird das Schiff gründlich gereinigt und bekommt dann seinen schönen Anstrich

Am Wasser empfinden wir jedesmal ein Gefühl der Weite und das ganz besonders dann, wenn stolz ein Dampfer die blitzende Fläche furcht. Jedes Jahr aber müssen diese Schiffe überholt werden, eine Arbeit, die riesige Anstrengungen vom letzten Beamten erfordert. In der Werft der Genfersee-Flotte in Lausanne-Duchy standen alle diese großen Dampfer bereit und hunderte von flinken Händen waren während Monaten bemüht, den Schiffen ein neues, glänzendes Aussehen zu geben.

Alle Arbeiter leisten auf ihrem Platz Bestes, denn sie sind stolz, wenn die Dampfer wieder fahren, auch ihren Teil beigetragen zu haben





Viel Arbeit erfordert auch das Ueberholen der mächtigen Schaufeln, die auf Festigkeit geprüft werden, wobei auch allfällige lose Nieten neu eingesetzt werden müssen.

Einmal mußten die Motoren einer gründlichen Revision unterzogen werden, dann aber hieß es, die Schiffe von oben bis unten zu reinigen und mit Bangen, Bürsten und Schrubbern ging man an die Arbeit. Da wurde der Anstrich erneuert, da wackelige Bänke wieder zurecht gemacht, an einem andern Ort waren die Lazepierer an der Arbeit, verschliffene Hautteile und Polster neu zu machen. Wieder an andern Orten wurden die Bodenplanken erneuert, alle Metallbestandteile wurden auf-Glanz-

glanz gebracht, ja selbst die Schaufeln und die unter Wasser liegenden Teile des Schiffes wurden einer gründlichen Revision unterzogen und neu bemalt. Inwendig viele Kleinarbeit mußte so geleistet werden, bis die Dampfer wieder so weit waren, hunderte und tausende von schönheitsdürftigen Menschen in schneller Fahrt über die Wasser zu bringen, Menschen, die sich heute noch begeistern lassen für die Schönheiten an unsern Schweizer Seen.



Im Hafen von Montreux

Von unten bis oben heiberhafte Tätigkeit: ein Hämmern, Klepfen, Zätschen, Bohren von allen möglichen Werkzeugen und dazu ein Durcheinander aber bald ist der Dampfer wieder fahrbereit

. bald ertönt wieder die Schiffsglocke und kündigt Abfahrt oder Ende einer schönen und herrlichen Fahrt.

